

## **Bedenken der Stahlrecyclingwirtschaft Basel II betreffend Brief des Präsidenten J. Karle an den Bundeskanzler**

### **Stuttgart:**

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

die Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen e.V. ist die größte Interessenvertretung der Stahlrecyclingwirtschaft in Europa. Unser Verband hat über **700 meist mittelständisch geprägte Mitgliedsunternehmen**, die rund **35.000 Mitarbeiter** beschäftigen. Im vergangenen Jahr haben wir die deutsche Stahlindustrie mit 19,3 Millionen Tonnen Schrott versorgt. Der Schrottanteil an der Stahlproduktion betrug 43%. Unser **Rohstoff** ist nach Erz der **wichtigste** bei der Stahlerzeugung und trägt entscheidend zur Ressourcenschonung bei.

Ich erwähne diese Daten, um für Ihr Verständnis für unsere nachfolgenden Bedenken im Zusammenhang mit der anstehenden Durchsetzung der Basel II - Vorschriften zu werben. Diese Zahlen spiegeln außerdem unsere volkswirtschaftliche Bedeutung und Leistungsfähigkeit wieder.

Schrott ist ein **international gehandelter Rohstoff**. Unsere Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung der Stahlindustrie ist offensichtlich. Wie im gesamten deutschen Mittelstand, so liegt auch bei uns die Eigenkapitalquote auf einem niedrigen Niveau. Wegen der ständig wachsenden Anforderungen, die die Verbraucher an unseren Rohstoff stellen, sind wir gezwungen, immer größere Mengen maschinell aufzubereiten. Um die hierzu erforderlichen Investitionen vornehmen zu können, sind wir in verstärktem Maße auf Fremdkapital angewiesen. Ein Problem, dem sich fast alle Mittelständler gegenübersehen.

Sollten sich die Vorschriften von Basel II in der bisher vorgesehenen Form durchsetzen, befürchten wir gravierende Nachteile. Im Umgang mit den Banken zeigt sich bereits heute, dass Basel II und das damit verbundene **Bankenrating sehr negative Auswirkungen auf unsere Liquidität** hat. Unsere Möglichkeiten, akzeptable Kreditkonditionen auszuhandeln, haben sich schon jetzt verschlechtert. Wir sind auf Fremdkapital aus Bankkrediten angewiesen, weil wir wegen der Struktur unserer Branche und der Struktur der Märkte, in denen wir uns bewegen, zu anderen Fremdfinanzierungsquellen keinen Zugang haben werden.

Wir bitten Sie eindringlich, sich für unsere Belange im Rahmen der Baseler Eigenkapitalvorschriften einzusetzen. Wir gehören nicht nur zu den ca. 99,3 Prozent der zur Umsatzsteuer veranlagten Unternehmen, wir erfüllen außerdem eine wichtige volkswirtschaftliche Funktion: **Schrott ist ein ideales Kreislaufmaterial**, das immer wieder und ohne Qualitätsverlust eingesetzt wird. Durch den Einsatz von Schrott werden natürliche Ressourcen geschont. Neben erheblichen Energieeinsparungen führt der Schrotteinsatz zu drastisch reduzierten CO<sub>2</sub>-Emissionen und wertvoller Deponieraum wird geschont. Die Kreislaufeigenschaft unseres Rohstoffs war beispielhafte Grundlage bei der Umsetzung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes.

Wir brauchen Vorschriften, die den Mittelstand unterstützen, statt ihn zu behindern. Das haben Sie bereits erkannt und zu den Vorschriften von Basel II kritisch Stellung bezogen. Bitte setzen Sie sich noch stärker als bisher für den Mittelstand und damit auch die Belange der Stahlrecyclingwirtschaft ein. Bedenken Sie, dass wir eine entscheidende Stütze einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft sind. Wir sind auch zukünftig bereit, **langfristig sichere Arbeitsplätze** zur Verfügung zu stellen. Sollte der Mittelstand durch Basel II vom Markt verdrängt werden, würde sich auch die Arbeitsplatzgestaltung drastisch reduzieren. Nur mit einem gesunden Mittelstand werden Sie in der kommenden Legislaturperiode Ihre politischen Vorstellungen durchsetzen können.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen BDSV

Der Präsident Jürgen Karle

